

Der Bote vom Remsthal.

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

G m ü n d und W e l z h e i m.

Erscheint Montag, Mittwoch und Samstag; kostet vierteljährlich 24 fr.; Inserations-Gebühr die Zeile 1 1/2 fr.

Nro. 139.

Samstag den 27. November

1847.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Plüderhausen.
(Haus- und Güter-
Verkauf.)

Dem Melchior Herb, ledig, volljährig, von Unterberken gebürtig, werden nachstehende Haus und Güter auf der hiesigen Markung im Wege der Hülfz-Vollstreckung verkauft, als:

ein im Jahr 1814. neu erbautes 70' langes und 40' breites zweistöckiges Wohnhaus nebst Scheuer, Wagen-



hütte, und einem gewölbten Keller unter Einem Dach, auch Hofraute dabei, in der Köllesgasse, an der Landstraße von Stuttgart nach Nürnberg gelegen;

- 1 Morg. 1 Brtl. 9/8 Ruthen Garten bei obigem Haus, mit schönen fruchtbaren Obstbäumen besetzt;
- 3 Brtl. 2 1/2 Rthn. Acker in der Lükola;
- 1 1/2 Brtl. Acker in den Wagner-Ackern;
- 1 Morg. 3 1/2 Brtl. 15 Rthn. Wiesen im Neuweiler;
- 2 Brtl. 13 3/4 Rthn. Wiesen in der Seele, und
- 1/2 Brtl. 1/2 Rth. Garten und Land im untern Feldle.

Dieses Anwesen würde sich am besten zu einem Gesamt-Ankauf eignen.

Die Aufstreichs-Verhandlung findet am Montag den 20. Dezbr. d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus statt, wobei sich die Liebhaber einfinden können.

Auch kann das Haus und die Güter täglich eingesehen und mit Gemeinderath Müller, Bäcker alhier, ein Kauf abgeschlossen werden.
Den 19. Nov. 1847.

Gemeinderath.
Vorstand
Nägelse.

Hinterlinthal,
Gemeinde Ruppertshofen.
(Liegenschafts-Verkauf.)

Da bei der am 20. ds. Mts. stattgefundenen zweiten Aufstreichs-Verhandlung in der Gantsache des Rathhaus Kurz kein Kaufsliebhaber erschien, so wird dessen — bei der ersten Versteigerung um 585 fl. angekauftes Gut am

Dienstag den 21. Dezbr. d. J.,
Mittags 12 Uhr,

im Löwenwirthshause zu Hinterlinthal zum drittenmal versteigert, wozu etwaige Kaufsliebhaber unter den gewöhnlichen Voraussetzungen eingeladen werden.

Den 22. Nov. 1847.

Gemeinderath.

Mädlerhof,
Oberamts Valen.
(Guts-Verkauf.)

Der Freiherrlich von Lang'sche Theil an dem hiesigen Hofgut ist zum öffentlichen Verkaufe ausgesetzt und hiezu

Dienstag der 14. Dezbr. d. J.,
Morgens 10 Uhr,
anberaumt worden.

Das Gut liegt im Gemeindebezirk Heuchlingen, ist altsteuerbar, zehent- und gültpflichtig, und hat folgende Bestandtheile:

ein zweistöckiges Wohnhaus mit angebauter Scheuer und den erforderlichen Stallungen; 1 1/8 Morg. Gemüs- und Grasgarten; 14 2/8 Morg. zweimädige Wiesen; 36 3/8 Morg. Acker und 8 7/8 Morg. Nadelholz und Wälden in 27 Parzellen; auch gehört dazu das Sommerschafwaide-Recht.

Mit dem Verkaufe wird, falls kein annehmbares Offert geschehen sollte, ein Verpachtungs-Versuch vorgenommen werden, und es wollen sich Lusttragende, versehen mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen, an gedachtem Tage auf dem Hofe einfinden.

Laubach, 22. Nov. 1847.

Freiherrl. v. Lang'sche
Debitmasse-Verwaltung
Leinzell:
Rentamann
Jmendörffer.

Bartholomä.

Die hiesige Lokaleitung ist im Falle sogleich 400 fl. auf ein halbes Jahr aufnehmen zu müssen, und ersucht Capitalisten um etwaige gefällige Anträge. Hinreichende Sicherheit kann gegeben werden.

Den 22. Nov. 1847.

Die Lokalleitung
des Wohlthätigkeits-Vereins.

S p r a i t b a c h.

(Geld auszuleihen.)

100 fl. Stiftungsgelder können sogleich gegen gesetzliche Sicherheit und 5 pCt. Zinsen erhoben werden bei der

Den 20. Nov. 1847.

Gemeindepflege.
Lang.

U n t e r b ö b i n g e n.

(Geld auszuleihen.)

Bei der hiesigen Gemeindepflege sind je 50 fl., und bei der Stiftungspflege je 40 fl. gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen. Nähere Auskunft ertheilt

Den 19. Nov. 1847.

Schultheiß Schweizer.

S p r a i t b a c h.

(Geld auszuleihen.)

Bei Unterzeichnetem können aus der Egenster'schen Pflegschaft sogleich — 150 fl. und bis in 3 Wochen aus derselben wieder — 1100 fl. bezogen werden. Verlangt wird zweifache gute Versicherung und 5% Verzinsung.

Den 24. Nov. 1847.

Pfleger
S. Hägele.

Vermischte Anzeigen.

Dem Publikum geben wir die Nachricht, daß unsere Differenzen in Folge höherer Verfügung als beigelegt und erlediget zu erachten sind.

Pfarrer Kamerer
Schulinspektor Kruz.
Weiß.

G m ü n d.

Extraktine **marinierte Häringe** empfiehlt

C. v. Greiff.

G m ü n d.

Frischgewässerte **Stockfische** empfiehlt

Franz v. Auer Wittwe.

G m ü n d.

Citronen, schöne Waare, per Stück 3—4 fr., empfiehlt

Wilh. Trauch.

G m ü n d.

Neue Häringe,

Ess. Senf à l' Estragon, eingemachte **Gurken**, und Ess. **Waschblau**, per Schoppen 12 fr.,

empfehlen bestens

Wilh. Trauch,
Conditor.

G m ü n d.

Gutes neues **Braunbier**, die Maas zu 7 fr., gutes **Lagerbier**, die Maas zu 8 fr.,

ganz guter süßer **Aepfelmost**, die Maas zu 6 fr., ist zu haben in der Köhler'schen Kaffee-Wirthschaft.

Rep. Deibele.

G m ü n d.

Vorzüglich gute **Steinkohlen** sind fortwährend zu haben bei Josef Bader im Gravatengarten.

(Anzeige u. Empfehlung.)

Zum wiederholtenmale empfehle ich mich als Herrn- und Damenschuhmacher aus angelegenste; und erlaube hie mit zugleich auf meine wasserdichte Stiefel für Herren besonders aufmerksam zu machen. Ein Muster hievon kann zu jeder Zeit täglich eingesehen werden im Wirthshaus zum Pfauen in Gmünd, wo ich täglich hin komme, um etwaige Bestellungen und Aufträge in Empfang zu nehmen, allwo mir auch alle eingehenden Bestellungen ic. aus schnellste und pünktlichste besorgt werden.

Gottlieb Weber,
Herrn- und Damenschuhmacher,
wohnhaft in Straßdorf.

G ö p p i n g e n.

(2 Pferde, 3 Allgäuer Kalbeln, ein Omnibus, eine zweispännige Chaise, 1 großer Leiternwagen, Drubenkarren, nebst mehreren Fuhr- und Chaisen-Pferd-Geschirren, Sattel u. s. w. zu verkaufen.)

Am Mittwoch den 1. Dezbr., Mittags 1 Uhr, werden im Gasthof zu den 3 Köstigen obige Gegenstände im Aufstreich gegen baare Bezahlung ver-

kauft, wozu die Liebhaber höflich einladet

Göppingen, 20. Nov. 1847.

Stadt-Auctionär
Widmann.

G m ü n d.

Bei Unterzeichnetem ist ein **Cirkulir-Dfen** von mittlerer Größe, sowie auch ein **Krautland** zu kaufen.

August Weber, Schuhmacher,
bet der Post.

G m ü n d.

Eine **Linier-Maschine** für Lehrer ist dem Verkaufe ausgesetzt. Von Wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Zu der **Augsburger Abendzeitung** wird ein oder zwei Mitarbeiter gesucht; von Wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Es wird ein **Klavier** zu mieten gesucht; von Wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Gegen **Güter-Versicherung** sind 1000 fl. — jedoch nur an einen **Landmann** auszuliehen. Von wem? die Redaktion.



G m ü n d.

Ein **Landmann** wünscht gegen gute zweifache **Versicherung**, wobei 46 **Morgen Güter** nebst Gebäude, sogleich oder bis **Weihnachten** 4000 fl. aufzunehmen. Nähere **Auskunft** ertheilt die Redaktion.



G m ü n d.

Im früher **Schnizer'schen** Hause in der **Schmidgasse** ist im **mittlern** Stock auf **Lichtmess** ein **freundliches** **Logis** zu mieten bei **Josef Fritz, Bleicher.**

G m ü n d.

(G e f u n d e n e s.)

Am 24. ds. Mts. wurde eine **seidene** **Tasche** mit etwas **Geld** gefunden. Der **rechtmäßige** **Eigenthümer** kann dieselbe gegen **Einrückungsgebühr** abholen bei **Thomas Untersee.**

Fruchtschranne Gmünd.

Den 24. November 1847.

Kernen 2 fl. 29 kr. 2 fl. 27 kr. 2 fl. 24 kr.
 Zu Markt gebracht wurden und unverkauft sind
 geblieben vom vor. Markt 59 Schfl. — Eri.
 Verkaufte wurden 48 Schfl. 4 Eri.
 Gesamt-Erlös 946 fl. 21 kr.
 Roggen — fl. — kr. 1 fl. 30 kr. — fl. — kr.
 Zu Markt gebracht 11 Schfl. 5 Eri. Verkaufte
 11 Schfl. 5 Eri. Ges.-Erlös 139 fl. 30 kr.
 Gerste 1 fl. 30 kr. 1 fl. 24 kr. — fl. — kr.
 Zu Markt gebracht 80 Schfl. 7 Eri. Verkaufte
 80 Schfl. 7 Eri. Ges.-Erlös 952 fl. 7 kr.
 Haber — fl. — kr. — fl. 37½ kr. — fl. — kr.
 Zu Markt gebracht 11. 4 Schfl. 1 Eri. Verkaufte
 4 Schfl. 1 Eri. Ges.-Erlös 20 fl. 37½ kr.
 Erbsen 2 fl. 30 kr. 2 fl. 22 kr. — fl. — kr.
 Zu Markt gebracht 11. 5 Schfl. 2 Eri. Verkaufte
 4 Schfl. — Eri. Gesamt-Erlös 80 fl. — kr.
 Linsen 2 fl. 28 kr. 2 fl. 22 kr. — fl. — kr.
 Zu Markt gebracht 11. 2 Schfl. 2 Eri. Verkaufte
 1 Schfl. 2 Eri. Ges.-Erlös 15 fl. 12 kr.
 Summa des Erlöses: 2153 fl. 47½ kr.
 Es kostet der Vierling Schönmehl 27 kr.
 Der Gypsindige Laib Brod ist geschätzt auf 23 kr.
 Der Kreuzerweck muß wägen 5½ Loth.
 Zur Beurkundung:
 Schranken-Inspektor Seb. Straubenmüller.

Pierre Mouton.

(Fortsetzung.)

Pierre hoffte, Klara werde, vom Feste ermüdet, eingeschlafen sein, und so die Juwelen ruhig und ohne Gefahr zu rauben. Aber seine Hoffnung war nicht in Erfüllung gegangen, die Gräfin erwartete wieder, wie gewöhnlich, den leise Hereinschleichenden an der Thüre. Jetzt mußte der Räuberhauptmann seinen Plan ändern. Eine ganze Stunde harrete er vergeblich unter unnützem und ihm ganz gleichgültigem Geplauder auf Klara's Entschlummern. Dabei verlor sein Blick das offene Schmuckkästchen mit seinem blizenden Inhalte, das dort nachlässig auf der Kommode stand, nicht aus den Augen und schon mehreremal hatte er an seinen Dolch gegriffen, um der langweiligen Komödie ein Ende zu machen, als endlich Klara wirklich einschlief. Sachte stand der Kapitain auf und das Schmuckkästchen ergreifen und damit der Thüre zueilten, war das Werk eines Augenblickes. Draußen schien der Mond lächelnd nieder auf die in Schlummer gesunkene Erde; Pierre bebte vor Freude auf und eilte hastig in das Dunkel der Laube zurück.

Schon hatte er beinahe den gekrümmten, von jungen Spalieren gebildeten Bogengang durchweilt, als ihm plötzlich in der Nähe seines Pavillons eine weiße Gestalt geisterhaft entgegenkam. Es war Laura, die von ihrem gewöhnlichen nächtlichen Spaziergange zurückkehrte. Der Räuberhauptmann erkannte sie und drängte sie ungestüm auf die Seite.

„Unglückliche, was thun Sie hier?“ rief er. „Eilen Sie rasch in Ihre Wohnung zurück, sonst erfäßt Sie das Verderben am Schopfe.“

Mit diesen Worten stürzte er in sein Zimmer, das arme Mädchen aber blieb überrascht, erschrocken stehen.

Mittlerweile war die Gräfin Adlerstern wieder erwacht und nicht wenig erstaunt, Pierre nicht mehr bei sich zu sehen. Bestürzt sprang sie auf und eilte, wie von einer plötzlichen Eingebung geleitet, auf die Kommode mit dem Schmuckkästchen zu. Es war verschwunden, auf die frechste, empörendste Weise gestohlen worden von Pierre, dem falschen Kapitain, dem Räuberhauptmann, ihrem früheren Geliebten. Was sollte sie nun anfangen? Die Leute im Schlosse aufwecken, hätte geheißen, sie selbst in's sicherste Verderben zu stürzen; ließ sie aber den kühnen Räuber entfliehen, so begünstigte sie nicht nur den, der so eben ihre Eigenliebe aufs Größlichste verletzt hatte, sondern gefährdete auch ihre Stellung bei Hof auf's Unmögliche. Sie zauderte daher nicht länger; lieber wollte sie einen Skandal im Schlosse entstehen und endigen sehen, als sich selbst in Gefahr setzen, und eilte halbkleidet nach Pierre's Pavillon. Im denselben Augenblick aber schüttelten draußen des Banditenchefs Kasse rennlufig die Wädhnen und sprangen im Galopp von dannen. Das war zu viel. Der eilige Pferdeshuf spottete ihrer Sorgfalt und nun konnte sie nicht mehr an sich halten. Sie stürzte dem Schlosse zu und rief, so stark es ihr die Kräfte erlaubten:

„Zur Hilfe! Mörder, Räuber, Diebe!“

Da trat im nämlichen Augenblicke, von dem Geschrei erschreckt, eine Dame hinter einer Hecke hervor; Klara packte dieselbe unwillkürlich fest am Arme und setzte ihr Hilferufen womöglich nur um so verstärkter fort. Am Scheine einer in der Nähe stehenden Fackel erkannte sie in der von ihr gefangen gehaltenen Frau Laura Grandval und schnell war ihr Entschluß gefaßt. Das Zweideutige ihrer Lage, ein kaum zu läugnendes Einverständnis mit dem Räuber von sich ab und auf Jemand Anderes zu wälzen: dazu war ihr Laura gerade recht in den Wurf gekommen; ihr Unstern hatte das arme Mädchen gerade in die Hände ihrer Nebenbuhlerin geführt.

Von dem Geschrei der Gräfin aufgeschreckt, eilte das ganze Schloß herbei: die Prinzessinnen, der außerordentliche Commissär, die Hofdiener, die ganze Dienerschaft, zum Theil, wie sich denken läßt, in der allerwunderlichsten Tracht. Am sonderbarsten sah Graf Gabriel aus, der den Kopf in ein Kopfkissen gebunden und die Unterhosen mit einem blauen Schnupftuche verhüllt hatte. Klara packte ihn krampfhaft am Arme und schüttelte ihn.

„Herr Graf!“ rief sie wüthend, „so eben sind die Diamanten der Gräfin Pauline gestohlen worden und zwar vor meinen eigenen Augen.“

„Wirklich?“ stotterte der außerordentliche Bevollmächtigte erstaunt und rieb sich die Augen. „Ja... wer ist denn der Thäter?“

„Der Kapitain Max Grandval und . . . hier, Herr Graf, hier halte ich seine Mitschuldige am Arm.“

Klara deutete bei diesen Worten mit der einen Hand auf Laura, während ihre andere das arme Mädchen festgefesselt hielt. Das unglückliche Kind stürzte unter der Last einer so fürchterlichen Anklage wie vernichtet bewußtlos zu Boden. (Fortf. folgt.)

Allgemeine Chronik.

Stuttgart, 17. Nov. Gegenwärtig wird das Gerüste um das Kronprinzen-Palais weggeräumt; die Gebäude ist jedenfalls eine Verschönerung der Königsstraße, die das Redoutensaalgebäude tief in Schatten stellt. Man spricht nun davon, daß letzteres noch vor dem Ausbau des ersten abgerissen und das schon längst besprochene Odeon mit Arkaden unter Columnen erbaut werden soll; denken wir uns dann den Schloßplatz mit niederm Gesträuch bewachsen und zwei kleine Bassons zur Seite der Jubelkänne, so dürfte dieser Platz mit dem stattlichen Schloß sich in die Reihe der schönsten Plätze in Europa stellen. Die Leibjägermannschaft, nicht einmal 40 Mann stark, soll, wie früher die Leibjäger, wieder in die Akademie verlegt werden.

Orgelbauer Walker in Ludwigsburg wird demnächst eine Orgel nach Hong-Kong in China liefern.

In Pesth hält eine exaltirte Dame an öffentlichen Orten Reden im Sinne der Opposition und zwar im fließenden Latein. Da sie noch jung und schön ist, so fehlt es ihr nicht an Anhang, besonders da sie sich vorzugsweise an die jugendlichen Juraten wendet.

Am 7. Nov. war in London ein so starker Nebel eingetreten, daß die Schiffahrt auf der Themse eingestellt werden mußte. Wagen und Fußgänger mußten mittelst Fackeln geführt werden.

Zürich, 22. Nov. So eben geht die Nachricht ein, daß der Kanton Zug freiwillig vom Sonderbunde, auf die von dem eidgenössischen General Dufour gestellten Bedingungen, zurückgetreten sei. — Darauf hin sind gestern Abend fünf Bataillone eidgenössische Truppen in dieses kleine Ländchen eingezogen und haben alle Ortschaften besetzt. Die Schwyzer zogen sich niederschlagen an ihre Landesmarken bei Morgarten und St. Jost zurück, überzeugt, daß aller Widerstand unnütz wäre. — Nachschrift, 23. Nov. So eben lauft die Nachricht ein, daß am gestrigen Tage die eidgenössische Armee von allen Seiten wirklich in den Kanton Luzern einmarschirt ist und Sursee (4½ Stunden von der

Stadt Luzern), Willisau, Münster und das Entlibuch besetzt hat, ohne auf einen Widerstand von einiger Bedeutung gestoßen zu sein. Unter solchen Umständen ist es möglich, daß schon die Uebergabe Luzerns stattgefunden hat.

Die gräflich Fugger'sche Guts Herrschaft hat angeordnet, daß ihre Grundholden aufgefordert werden, sich über die Bezahlung ihrer Schuldigkeiten bis auf 40 Jahre zurück auszuweisen. Wer keine Quittungen vorzulegen vermag, wird angefordert.

Der im Polenprozesse in vergangener Woche zu Berlin vor den Schranken gestandene Schlossermeister Lipinski hat während seiner Gast eine Vorrichtung bei Dampfmaschinen erfunden, welche die Dampfkraft unnötig macht.

Holland. Das Amsterdamer Haus, Wittwe Noothaan, hat seine Zahlungen eingestellt. Die Schulden werden auf etwa 5 bis 600,000 Gulden angegeben.

Rom, 16. Nov. Die neu errichtete Staatsconsulta (berathende Ständeversammlung) ist heute von dem Papst eröffnet worden.

Rom, 8. Nov. Die Presse soll freigegeben werden. Vorigen Sonnabend ist den Redakteurs der hiesigen Zeitschriften diese Hoffnung durch die Staatssecretarie eröffnet worden. Religion und Sittlichkeit müssen unangetastet bleiben. Für alles was sonst anstößig erscheinen könnte, sind die Herausgeber und Mitarbeiter persönlich verantwortlich. Die freisinnigste Besprechung aller Verwaltungsmängel und aller Staatsbedürfnisse war schon seither gestattet.

Schrankenpreis.

Winnenden, 18. Nov. (Nach Schffln.)	
Kernen	19 fl. 30 fr. 19 fl. 12 fr. 19 fl. — fr.
Dinkel	8 fl. 12 fr. 7 fl. 48 fr. 7 fl. — fr.
Roggen	15 fl. 15 fr. 14 fl. 56 fr. 14 fl. 25 fr.
Gerste	10 fl. 8 fr. 9 fl. 36 fr. — fl. — fr.
Haber	5 fl. 36 fr. 5 fl. 27 fr. 5 fl. 15 fr.

Frankfurter Course, 23. November 1847.

Gold- und Silbersorten.	fl. fr.		Cours der Wechsel.	Kurze Sicht.		Zwei Monat.		Drei Monat.	
	fl.	fr.		Papier	Geld.	Papier	Geld.	Papier	Geld.
Neue Louisd'or ..	11	6	Amsterdam (100 fl.)	—	100 ⁷ / ₈	—	99 ⁷ / ₈	—	—
Friedrichsd'or ..	9	55	Mugsburg (100 fl.)	—	119 ³ / ₄	—	—	—	—
Holl. 10 fl. = Stücke	9	59	Berlin (60 Thlr.)	104 ⁵ / ₈	—	—	—	—	—
Rand-Dukaten	5	37	Bremen (50 Thlr.)	98 ⁷ / ₈	97 ⁷ / ₈	—	—	—	—
20 Francsstücke ..	9	32	Hamburg (100 M.)	—	88 ¹ / ₂	—	87 ⁵ / ₈	—	—
Engl. Souverain ..	12	3	Leipzig (60 Thlr.)	104 ⁵ / ₈	—	—	—	—	—
Gold al Marco ..	382	—	London (10 £. St.)	—	122 ⁷ / ₈	—	—	—	119 ³ / ₄
Laubthaler, ganze	2	43 ¹ / ₄	Lyon (200 Francs.)	—	94 ³ / ₄	—	—	—	—
Preussische Thaler ..	1	44 ⁷ / ₈	Mailand (250 L. A.)	101 ¹ / ₂	—	—	—	—	—
Hochhaltig Silber ..	24	24	Paris (200 Francs.)	—	94 ⁷ / ₈	—	—	—	93 ³ / ₄
Gering u. mittelh.	24	20	Wien (100 fl. C.)	119 ³ / ₄	—	—	—	—	118 ⁵ / ₈
			Disconto	4 ¹ / ₂	—	—	—	—	—